

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befreiung.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4 gefaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 35

Langenschwalbach, Mittwoch, 11 Februar 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

11. Februar.

1813 Otto Ludwig, Dichter, geb. Eisleben, † 25. Februar
1865 Dresden. 1821 H. Allmers, Dichter, geb. Rechtenfleht,
† 9. März 1902 das. 1864 Herm. Marggraff, Dichter und
Schriftsteller, † Leipzig, geb. 14. Sept. 1809 Bällichau. 1875
Karl Friedrich Savigny, preuß. Diplomat, † Frankfurt a. M.,
geb. 19. Septbr. 1814 Berlin. 1901 König Milan I. von
Serbien, † Wien, geb. 22. August 1854. 1905 Otto Erich
Hartleben, Schriftsteller, † Maderno, geb. 3. Juni 1864
Glauchthal.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Ersatzgeschäft pro 1914.

Das Ersatzgeschäft im Untertaunuskreise findet in der Zeit vom 19.
bis 26. Februar statt und zwar:

- a) am 19., 20. und 21. Februar in Idstein und
- b) am 23., 24., 25. und 26. Februar in Langenschwalbach.

Am 19. Februar, Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr haben zu erscheinen an der
Turnhalle zu Idstein die Stellungs-pflichtigen der Gemeinden:
Reichheim, Bernbach, Weierbach, Bremthal, Gröfchel, Darsbach, Ehrenbach,
Eugenbach, Esch und Idstein.

Am 20. Februar, Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, haben ebendasselbst zu er-
scheinen die Stellungs-pflichtigen der Gemeinden: Eschenbach, Gersbach,
Hambach, Hestrich, Kesselbach, Kettenschwalbach, Königshofen, Langbach,
Limbach, Neuhof Niederauroff, Niederjossbach, Niederlibbach, Niedernhausen,
Nieder-Oberrod, Niederjossbach, Oberauroff, Oberjossbach, Oberlibbach,
Oberjossbach, Stringtrinitatis und Bodenhausen.

Am 21. Februar, Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr haben ebendasselbst zu er-
scheinen die Stellungs-pflichtigen der Gemeinden: Ballbach, Balltraben-
stein, Walsdorf und Wörsdorf.

Am 21. Februar, nach Schluß des Geschäfts, Verhandlung
sämtlicher Reklamationen.

Am 23. Februar, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr haben zu erscheinen im
Saalhaus zum „Schützenhof“ zu Langenschwalbach die Ge-
stellungs-pflichtigen der Gemeinden: Adolfsbach, Algenroth, Bärstadt, Bleiden-
bach, Born, Breithardt, Daisbach, Dickel-Gerolstein, Egenroth, Fisch-
bach, Grebenroth, Hahn, Hausen u. A., Hausen v. d. H., Heimbach,
Hennethal, Hettelhain, Hüngenroth, Hohenstein und Holzhausen u. A.

Am 24. Februar, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr haben ebendasselbst zu er-
scheinen die Stellungs-pflichtigen der Gemeinden: Huppert, Kemel, Ketten-
bach, Langenschwalbach, Langenfeisen, Langschieb, Laufensleben, Lindschied,
Mappershain, Martenroth, Michelbach, Rauroth, Niederglabbach und
Niedermelinggen.

Am 25. Februar, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, haben ebendasselbst zu er-
scheinen die Stellungs-pflichtigen der Gemeinden: Oberglabbach, Ober-
meilingen, Orlen, Panrod, Ranschied, Radershausen, Schlangensbad,
Seigenbach, Springen, Steckenroth, Stringmargarethha, Wambach, Wägel-
hain, Waghahn, Wehen, Wingsbach, Wöpper und Born.

Am 26. Februar, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Verhandlung sämt-
licher Reklamationen.

Es werden hiermit die Militärpflichtigen, welche sich vor der Ersatz-
Kommission zu stellen haben, vorgeladen, sich pünktlich im Termin bei
Vermeidung der im § 33 des Reichsmilitär-gesetzes angedrohten Strafen
und Nachteile einzustellen.

Es sind stellungs-pflichtig und haben zu erscheinen soweit sie nicht
durch besondere Verfügung von der Stellung befreit sind:

- a) alle diejenigen, welche im Jahre 1894 geboren sind,
- b) alle die in früheren Jahren geborenen, aber welche bis jetzt noch keine
definitive Entscheidung ergangen ist,
- c) diejenigen, welche im vergangenen Jahre zwar für dienstunfähig
erkannt, aber noch keine Einstellungs-Ordre und auch keinen
Ersatz-Reservepaß erhalten haben.

Die Militärpflichtigen, welche schon vor einer Aushebungs-Kommission
erschiedenen sind, haben ihren Musterungs-Ausweis (früherer Lösungsschein)
mit zur Stelle zu bringen, widrigenfalls neue Ausfertigung auf ihre
Kosten erfolgt.

Jeder Militärpflichtige hat lediglich in dem für seinen Wohnort be-
stimmten Aushebungsort zu erscheinen, und werden diejenigen, welche, ob-
wohl im diesseitigen Kreise geboren, gegenwärtig aber in einem anderen
Kreise wohnhaft sind, in letzterem und nicht hier gemustert, sondern
hier zurückgewiesen.

Militärpflichtige, welche sich noch nicht zur Stammmrolle angemeldet
haben, können dies bis zur Aushebung noch nachholen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten we-
nigstens drei glaubhafte Zeugen zu stellen, welche im Stande sind,
über selbst beobachtete Anfälle Auskunft zu geben.

Militärpflichtige, welche Brillen tragen, wollen die Brillen mitbringen.

Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten 1. Klasse, welche
glauben wegen ihrer gewerblichen Verhältnisse beanspruchen zu können, für
den Fall einer Mobilmachung hinter die älteren Jahrgänge zurückgestellt
zu werden, haben sich am letzten Musterungstage einzufinden, vorher
aber bis zum 15. Februar bei mir ihr Gesuch durch den Bürgermeister
einzureichen.

Langenschwalbach, den 5. Februar 1914.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden Sie aufge-
wießen, die Militärpflichtigen noch besonders zum Erscheinen im Termine
zu laden und für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Welche Militärpflich-
tige zu laden sind, werden Sie aus den Ihnen inzwischen ausgegangenen
Stammmrollen ersehen. Die bereits eingestellten Militärpflichtigen und die-
jenigen, welche eine definitive Entscheidung erhalten und nicht mehr zu er-
scheinen haben, sind in der Stammmrolle gestrichen worden.

Militärpflichtige, welche außerhalb der Gemeinde
wohnen, sind nicht zu laden, sie stellen sich in dem Kreise, in
welchem sie sich zur Zeit aufhalten, und haben sich auch dort zur
Stammmrolle anzumelden.

Falls Sie die Militärpflichtigen schriftlich laden wollen, haben Sie die
dazu erforderlichen Formulare selbst zu beschaffen. Jedenfalls ist den
Betreffenden der Inhalt vorstehender Bekanntmachung mitzuteilen.

Sie wollen ferner den Militärpflichtigen bekannt machen, daß sie
am ganzen Körper, ins besondere an den Füßen reinlich
gewaschen im Musterungstermine zu erscheinen haben,
auch die Hemden, die sie anhaben, sollen sauber sein. Stöße und Messer
dürfen nicht mitgebracht werden.

Sie haben sich rechtzeitig an dem Tage, an welchem die Ersatz-
pflichtigen Ihrer Gemeinde zur Musterung kommen, im Musterungsbüro
einzufinden, und namentlich dann zur Stelle zu sein, und sich bei mir
zu melden, wenn die Militärpflichtigen Ihrer Gemeinde zur Untersuchung
kommen.

Ueber die bei Ihnen eingehenden Anträge von Reservisten, Landwehr-
männern und Ersatz-Reservisten 1. Klasse im Sinne des Schlusssatzes obiger
Bekanntmachung haben Sie nach dem im Kreisblatt Nr. 70 pro 1885
abgedruckten Formular eine Verhandlung anzunehmen und mir diese
Verhandlung bestimmt bis zum 15. Februar einzusenden.

Etwa noch erfolgende Anmeldungen zur Stammmrolle sind mir sofort
anzugeigen.

Kommen aus einer Gemeinde 10 oder mehr Militärpflichtige zur Vor-
stellung, so haben Sie den Ortspolizeibeiener zur Begleitung mitzusenden,
welcher ebenso wie Sie selbst während Ihrer anderweiten Behinderung
für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unter den Militärpflichtigen
für die Dauer des Musterungsgeschäftes und auf dem Hin- und Herwege
zu sorgen hat.

Verstöße gegen vorstehende Anordnungen werden streng bestraft.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß entgegen
dem früheren Verfahren, die Reklamationen, in jedem
Aushebungsbezirk, sämtlich erst am letzten Musterungstage
verhandelt werden.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden Re-
klamationen vorliegen, müssen, soweit die Reklamierten
nicht vorher zurückgestellt worden sind, am letzten
Musterungstage mit den Reklamationsangehörigen
nochmals erscheinen. Auch die Reklamierten selbst müssen
nochmals zur Stelle sein. — Ein Lösung findet nicht mehr statt.

Langenschwalbach, den 5. Februar 1914.

Der königliche Landrat.

J. B. Müller, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Wegen einer am 13 d. Mts. stattfindenden Holzversteigerung ist die hiesige Kreis- und Forstasse an diesem Tage geschlossen.
Langenschwalbach, den 6. Februar 1914.
Königliche Kreis- und Forstasse.
J. B. Hofmann.

Vermischtes.

× Michelbach, 9. Februar. (Sängervereinigung „Halbe Lunge.“) Trafen sich da am letzten Sonntag Nachmittag im Hotel Treckelius einige langesessene Männer, zum Teil ältere Leute, aus deren Gesichtszügen zu lesen war, daß ihnen des Lebens Schicksal und Los nicht gerade aufs lieblichste gefallen war. Nach dem gewohnten „Spielchen“ klang aus ihrer Mitte das Lied: „Einst war ich so glücklich, einst war ich so froh.“ Einer fing an und alle stimmten, soweit es ihre Lungenkraft und Stimme noch erlaubten, mit ein; man hörte wieder einmal einen Volksgesang „Heinrich schließ bei seiner Neuvermählten“, „Ich schlich mich einstmal ums Fenster herum“, „In des Gartens düsterer Laube“ und manches andere schöne, alte Volkslied, das leider den leichtsten, trivialsten Gassenbauern und Operettenmelodien fast ganz weichen muß, wurde angestimmt. In idealer Form floß das vergangene Leben am geistigen Auge, Herz und Gemüt vorüber, das Alltagsleben, Sorgen und Kummer wurden einmal vergessen, die Herzen rückten näher an einander, man war einmal „froh“. — Doch da klopfte jemand am Fenster, was war das? — Ach ja: „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem irdischen zuteil“.

* Frankfurt, 10. Febr. Der zum Tode verurteilte Giftmörder Hopf hat ein Gnadengesuch eingereicht, in welchem er in erster Linie um Wiederaufnahme des Verfahrens bittet. Hopf hat bekanntlich behauptet, daß er zur Zeit des Todes seiner ersten Frau noch keine Bazillen besessen habe.

* Lorchhausen a. Rh., 9. Febr. Die hiesige Gemeinde wurde gestern von einem Großfeuer heimgesucht, dem insgesamt 6 Wohngebäude zum Opfer fielen. Das Feuer entstand kurz vor 2 Uhr mittags in dem Wohnhause des Wingers Franz Nies und dehnte sich mit großer Geschwindigkeit über das ganze Gebäude aus, dessen mit Futtervorräten gefüllter Speicher den Flammen reichlich Nahrung bot. Die hiesige Feuerwehr war rasch zur Stelle und griff mit großer Energie und Gewandtheit das rasende Element an, das in kurzer Zeit auch die angrenzenden Gebäude des Schneidermeisters Hl. Priem, dessen Bruders Chr. Priem und etwas später auch dasjenige der Witwe Sohn ergriff. Um ein weiteres Uebergreifen des Feuers auf die stark bedrohte Nachbarschaft zu verhindern, mußte das Wohnhaus des Rottenarbeiters Michael Schmidt niedergelegt werden. Dennoch konnte nicht vermieden werden, daß gegen 6 Uhr noch ein weiteres Wohngebäude der Erben Franz Köppler ein Raub der Flammen wurde. Die Abgebrannten konnten von ihrem Hab und Gut nur wenig retten, jedoch sollen alle versichert sein. Der entstandene Schaden ist ziemlich bedeutend.

* Bad Weilbach, 9. Febr. Am Donnerstag warf eine Mutterjaun der landw. Frauenschule 24 Ferkel, von welchen sich noch 20 des Lebens freuen.

* Elberfeld, 9. Febr. Die Polizei hat einen 30jährigen Autfahrer verhaftet, der in vielen Fällen 12- bis 15jährigen Mädchen Haarschleifen aus den Köpfen gerissen hat. Vor 1½ Jahr sind hier und in der Umgegend schon gleiche Taten verübt worden. Der Haarschleifenmarder hatte viele Haarschleifen in seinem Besitz.

* Potsdam, 9. Febr. Ueber die Fahrt des Zeppelinkreuzers „Z. 7“ vom Friedrichshafen bis Potsdam sprach sich Oberingenieur Dürr überaus günstig aus. Man fuhr bei außerordentlich schönem Wetter meist in einer Höhe von 400 bis 800 m und durchweg mit dem Winde. Nur in den frühen Morgenstunden machte sich der Nebel empfindlich bemerkbar. Die Fahrt dauerte 8 Stunden 25 Min. Die Großartigkeit der Leistung erhellt daraus, daß die schnellste Bahnverbindung Friedrichshafen—Berlin 18 Stunden 45 Min. beträgt, während man für die direkte Reiseroute Basel—Berlin immerhin etwa 15½ Stunden rechnen muß. Bei diesem Luftschiffneubau sind bereits die Erfahrungen verwertet worden, die man aus den beiden letzten Katastrophen der Marineluftschiffe gewonnen hat. Das Luftschiff hat eine Länge von 13 m, ist also 8 m kürzer als die Passagierluftschiffe. Der Durchmesser beträgt 14 m. Die Schiffenden zeigen eine schlankere Form, als man sonst bei den Zeppelinluftschiffen sieht.

* Paris, 9. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Nancy: In der Gegend des Forts Lucey wurde ein Mann unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Bei dem Verhafteten wurde ein photographischer Apparat gefunden. Der Mann gab an, Burgard zu heißen und ein Landwirt aus der Umgebung von Nancy zu sein. Er sei als einfacher Tourist gekommen. Eine Hausdurchsuchung auf dem Besitze Burgards in Heillecourt führte zur Entdeckung von zahlreichen Generalstabskarten, von denen mehrere bezeichnet waren. Auch andere Dokumente, die sich auf die Verteidigung französischer Festungen bezogen, sollen gefunden worden sein, die den Mann verdächtig machten. — Der bei Nancy unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Landwirt Burgard, der im 52. Lebensjahre steht, stammt aus Selb bei Hagenau, wo er mehrere Jahre Lehrer war. 1886 flüchtete Burgard aus Deutschland, trat in die Fremdenlegion ein und kaufte nach Beendigung seines Militärdienstes vor etwa 10 Jahren ein kleines Bauerngut in Heillecourt bei Nancy. Er leugnet entschieden, Spionage getrieben zu haben und behauptet, daß er sich lediglich aus Liebhaberei mit Photographieren beschäftigt habe.

* Von einem großen Wildsterben in Deutschostafrika wird berichtet. Ganze Herden von Gnus, Gienantilopen und Giraffen wurden verendet aufgefunden. Die Ursache ist die Ausbreitung der Rinderpest.

* Was wirklich noch nie da war. In der kleinen ungarischen Stadt Obecse ereignete sich der sicher einzig dastehende Fall, daß eine Konkursmasse das große Los gewann. Das Los hatte der bankrott gewordene Kaufmann gespielt. Er versuchte erst den Gewinn zu verheimlichen, hatte damit aber kein Glück, und seine Gläubiger haben jetzt jeden Pfennig wiederbekommen.

* Die Direktion der Panamakanal-Ausstellung in San Francisco beabsichtigt den Preis für den Rundflug um die Welt auf 1 Million Dollar zu erhöhen. Auch verschiedene Bedingungen bei der Zurücklegung der Strecke sollen bedeutend erleichtert werden. Die Zeit, in der die Strecke zurückgelegt werden soll, ist auf 120 Tage erhöht worden.

* Bemalte Wangen. Bemalte Wangen gab es schon lange, denn die Schminke gehört zu den ewigen Dingen, jetzt gibt es aber auch bemalte Wangen. Die Mode ist in den vornehmen Kreisen Petersburgs angekommen. Die Damen lassen sich ein kleines Bildchen, etwa ein Sträußchen oder einen Kolibri, einen offenen Tempel zwischen Pinien usw. in zarten Farben auf die Wangen malen.

Letzte Nachrichten.

* Freiburg i. Br., 10. Febr. 3 Offiziere der hiesigen Fliegerkompanie unternahmen gestern mit 3 Motildoppeldeckern einen Geschwaderflug nach dem Schwarzwald und landeten auf dem 800 Meter hoch gelegenen zugefrorenen Tittisee. Hin- und Rückflug verliefen glatt.

* Luxemburg, 10. Febr. Der Det Munschausen ist durch einen Vergiftungsfall in große Aufregung versetzt worden. Am Donnerstag, war die Frau des Bauern Köpp zu Grabe getragen worden. Nach der Leichenfeier fand wie üblich ein großes Essen im Hause Köpps statt. Abends und Tags darauf wurden viele Teilnehmer von heftigen Schmerzen gequält und am Samstag starb die Tochter Köpps unter großen Qualen. 2 andere Personen schweben in Lebensgefahr, weitere sind schwer erkrankt. Die Aerzte haben einstimmig Vergiftung festgestellt.

An die Herren Landwirte und Obstzüchter!

Es ist jetzt die höchste Zeit, daß die Klebgürtel von den Obstbäumen abgenommen, verbrannt und die Stämme vom Gürtel bis zum Erdboden abgehört werden, um auch die hier von den Froßspannerweibchen abgelegten Eier zu vernichten.

Außerdem ist ratsam, bei dieser Arbeit die Raupennester des Goldasterns und des Baumweißlings, erkenntlich an den dünnen, zusammengesponnenen Blättern, abzuschneiden und zu verbrennen, die man besonders zahlreich an jungen Apfelbäumen im Felde und in höheren Lagen wahrnehmen kann. Ein Goldasternest beherbergt oft mehrere hundert Raupen.

Auch ist die jetzige Zeit sehr geeignet für den Baumschnitt und die Baumpflege, schon ist Saft in den Bäumen. Ein später Schnitt ist für die Obstbäume ebenso nachteilig wie für die Reben. Nur gut gepflegte, fruchtbare Obstbäume können bei reichlichen Ernten bringen. Der Blütenansatz ist in diesem Jahre bei allen Obstsorten ein reicher.

Schilling, Obst- und Weinbauinspektor.

Herzenskürze.

Roman von M. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zwar hatte er nicht immer so zuversichtlich gedacht. Damals, als er mit ihr aus der Residenz nach Hause gereist, als sie unbeweglich mit starrem Gesicht ihm gegenüber gesessen, mit so totestraurigen Augen in die Ferne geschaut, da war ihm angst und bange geworden.

Diese starre Miene erschien ihm unnatürlich, unheimlich. Warum weinte sie nicht nach Frauenart? Jede, noch so leidenschaftliche Klage hätte er nur selbstverständlich gefunden von seiner kleinen, sonst doch so heissempfindenden Lili. Beinahe wollte er bitten: „Weine doch mal ordentlich!“

Jeder seiner Versuche, ihre Gedanken in eine andere Bahn zu lenken, war mißglückt, nur ein müdes Lächeln ihre einzige Antwort.

Mit einem Gefühl der Erleichterung hatte er sie in den Wagen gehoben, der ihnen bis zur Bahnstation entgegengefuhrte worden.

„Die Frauen werden es schon besser verstehen,“ dachte er; „ich bin zu täppisch in solcher delikaten Herzensangelegenheit.“

O, hätte er nur gewußt, wie dankbar ihm Lili für sein Schweigen war! Jedes Wort würde ihrem tiefverwundeten Herzen doppelte Qualen bereiten haben.

Der Stolz des Weibes war in ihr erwacht. Wie furchtbar hatte Georg, den sie wie eine Gottheit verehrt, solange sie denken konnte, sie gekränkt, ihr heiligstes Empfinden in den Staub getreten.

Wenn er eine andere mehr liebte, als sie, warum kam er denn nicht offen und ehrlich zu ihr, um sie zu bitten: Entbinde mich meines Wortes! Er mußte doch wissen, wie sie sich in Sehnsucht nach ihm verzehrte, und er hatte nur Blicke und Gedanken für jene. Vielleicht hatte er über das dumme Putzchen mit ihr gelacht, das so trennend auf ihn wartete. Sie haßte ihn in diesem Augenblick fast, ihn und die andere. Und plötzlich, schon

lichtete sich der Wald, hatte sie ihr blaßes Gesicht, in dem die Augen fast schwarzdunkel brannten, dem Freiherrn zugewendet und leise aber fest gesagt: „Onkel, ich habe eine Bitte an Dich. Schreibe an ihn, daß ich ihm sein Wort zurückgebe,“ und stehend setzte hinzu: „Er soll — jene — andere lieben dürfen — ohne vor sich selbst erröten zu müssen.“

„Lili!“ hatte der alte Herr erschrocken gerufen, „nur keine Uebereilung! Wenn es Dich später gereuen sollte! Er wird umkehren, aus seinem Rausch erwachen —“ Er wagte zwar an solche Hoffnungen selbst nicht zu glauben, und wenn auch dieses Verhältnis zwischen Georg und Lili nie seinen Beifall gehabt, nun sie aber so sehr litt, hatte er schon gedacht, ob er noch einmal Georg ins Gewissen reden sollte?

„Ich habe alles überlegt, Onkel! Ich würde ihm nie mehr vertrauen können. Jedes Wort, das er zu mir spräche, würde ich für Lüge halten.“ Dann schloß sie für einen Moment die Augen, die Hände wie in Qual zusammenpressend: „Und er war für mich der Inbegriff des Höchsten, Edelsten!“

Der Onkel streichelte ihre Hände. Worte fand er nicht für diesen Schmerzensausbruch. Dann waren sie auf der Rampe des Schlosses von der Freifrau und Mademoiselle empfangen, gerade wie vor Jahresfrist, und doch wie anders. Damals war noch sein guter Kroner neben ihm, sie hatten ein glückseliges Kind in ihrer Mitte, dem die Zukunft in rosigem Lichte entgegenlachte, — heute hob er ein blaßes, trostloses Mädchen aus dem Wagen, dem in diesem Augenblick alles geraubt, woran das Herz hingehangen. Und er hatte sie schützen wollen vor jedem rauhen Hauch. Vermessener Gedanke!

Das Leben war hart an sie herangetreten, hatte alle jungen Triebe ihres Herzens geknickt, würde auch der innerste Kelch gequetscht sein? Oder hatte eine höhere Hand sich schützend darüber gebeugt, daß er sich wieder öffne unter sorgender Liebe und mütterlicher Pflege? Er hoffte es! In seiner kleinen Lili wohnte eine starke, mutige Seele, das hatte er in diesen Tagen erkannt; sie würde es überwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen Maggi's Würze viel schmackhafter.

Der mittlere Stocf

Adolfstraße 51, ist per sofort oder 1. April zu verm. 344

Hausverkauf.

Das Haus Mühlweg Nr. 1 zu Eg-Schwalbach, m. großer malssiver Scheune u. Stallung, neu hergerichtet, sowie einige Acker und Wiesen sofort zu verkaufen. Gest. Off. an das Hartsteinwerk in Niehlen bei Raßkatten. 347

Wegen Sterbefalls neue Strickmaschine

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. 338

Nach Süd-Amerika

mit den neuen Doppelschrauben-Postdampfern des

Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Druckfachen durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen.

Eg-Schwalbach: Georg Beyer, Brunnenstraße 51.

In Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

Schöne

3 Zimmerwohnung

im Abschluß gleich od. 1. April zu vermieten.

A. Serber, Villa Josefina. 288

Man weide Nachahmungen!



Husten, Heiserkeit, rauhen Hals, besitzigen Reichel's Hustentropfen

In ihrer Wirkung einzig!

Nur echt mit Marke „Medico“

In Drogerien und Apotheken erhältlich in Langenschwalbach bei: J. Rosenkranz, Brunnenstr. 17. 252

Schöne Ferkel

zu verkaufen bei Frau Ludwig Belte, Heimbach. 306

Bahle die höchsten Preise

für Lumpen, Woll-, Gummi- u. Reutuchabfälle sowie alle Arten von Metalle. A. Wenzel, Wiesbaden, Dorfstr. 140

Für die Saison werden gesucht: 2 Zimmermädchen

und 1 starkes Küchenmädchen

ferner ein Hausbursche, nicht unter 17 Jahren. 293

Villa Adria.

Suche für kommende Saison Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen.

Näheres bei Frau Kraft, Stellenvermittlerin. 170

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schotten.

Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- u. Mehlspeisen, Katan, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagobaze usw. nur

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Stadtwalde, in den Distrikten Subentköpfchen und Rötelsbach

- 2 Rm. Eichen-Rußknüppel, 2,5 Mtr. lang,
- 7 " " " " " " " "
- 56 " " " Brennküppel,
- 1 " " " " " " " "
- 47 " " " Buchen-Scheit,
- 27 " " " " " " " "
- 1 " " " " " " " "
- 98 " " " Eichen-Reiserknüppel,
- 4 " " " " " " " "
- 1840 Stück Buchen-Wellen,
- 4 " " " " " " " "
- 17 " " " Nadel-Stangen 4. Kl.)
- 8 " " " " " " " "

versteigert. Zusammenkunft Distrikt Subentköpfchen auf der Wisperstraße. Auf Verlangen wird Kredit bewilligt.

Langenschwalbach, den 7. Februar 1914.

356

Der Magistrat.

Unter den Buchen

ist die Wirtschaft zu verpachten. Angebote erbeten

337

Magistrat.

Holzversteigerung.

Samstag, den 14. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr, werden im Kurpark in Langenschwalbach

- 36 Bindenstämme (durchschnittl. 27 cm Durchmesser),
- 3 Tannenstämme,
- 6 verschiedene Stämme (Ahorn, Rüster, Pappel),
- 7 Tannenstangen 1. Kl.,
- 9 Haufen Brennholz,
- 2 " " Stöcke

öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft auf dem Konzertplatz hinter dem Kurhause.

Verwaltung

332 des Königl. Preuss. Landes Langenschwalbach.

Holzversteigerung.

Samstag, den 14. Februar cr., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Panroder Gemeindewald,

Distrikt 14 Daisberg

- 586 Rm. Buchen-Scheit und -Knüppel,
- 85 " " " " " " " "
- 7095 Stück Buchen-Wellen,
- 585 " " " " " " " "

zur Versteigerung. Das Holz liegt gut zur Abfahrt, anschließend am Weg Panrod-Burgschwalbach.

Panrod, den 8. Februar 1914.

360

Der Bürgermeister: Müller.

Nutzholzverkauf

der Königlichen Oberförsterei Schaafeshaus am Freitag, den 20. Februar 1914, vormittags 10 Uhr,

im Bahnhofs-Restaurant „Eiserne Hand“

(gleichzeitig mit dem Verkauf der Kgl. Oberförsterei Wiesbaden).

Eichen: Stämme 7 II.-10 Ftm., 25 III.-21,5 Ftm.,

69 IV.-44,5 Ftm., 386 V.-112 Ftm., Schichtholz 300 Rm.

Buchen: Stämme 11 I. u. II.-16 Ftm.

Fichten: Stämme III. u. IV.-40 Ftm., Stangen: 400 I.,

520 II., 800 III., 230 IV., Schichtholz 100 Rm.

Ausführliche Verkaufsanzeigen sowie Aufmaßlisten stehen unentgeltlich zur Verfügung.

362

Holzversteigerung.

Freitag, den 13. Februar cr., Nachmittags 1 Uhr, kommen im Niehlener Gemeindewald, Distr. Pfarrhofen 2

94 Eichenstämme von 99 Ftm.

(mittl. Durchm. 29—66 cm)

zur Versteigerung.

Niehlen, den 9. Februar 1914.

361

Der Bürgermeister:

Ludwig.

Königliche Schauspiele in Wiesbaden.

Sonntag, den 15. Februar 1914, Nachm. 2 1/2 Uhr

Volkss-Vorstellung:

„Im grünen Rock.“

Bestellungen auf Karten zu Volksspreisen nimmt die Vermittlungsstelle des hiesigen Volksbildungsvereins (Bau Kaufmann Theodor Menges) bis Mittwoch, den 11. Februar Mittags 12 Uhr entgegen, woselbst Preisverzeichnis nebst Abteilungsplan ausliegt.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 4. d. Mts. im Distrikt Straß ist genehmigt und wird das Holz Donnerstag, den 12. d. Mts. zur Abfuhr überwiesen.

Steckenroth, den 9. Februar 1914.

359

Heuser, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die rückständigen Kassenbeiträge zur Ortskrankenkasse Langenschwalbach sind, bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung bis zum 14. d. Mts. einzuzahlen.

Kassensunden von 8—12 Uhr vormittags.

316

Der Kassensführer.

Versteigerung.

Freitag, den 13. Februar d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich meistbietend gegen bar in Holzhausen a. M. an Ort und Stelle aus der Konkursmasse Altenhofen

a) folgenden Viehbestand:

- 1 Pferd, 1 Bulle, 1 Stier, 3 Kühe, 1 Kalb, 1 Schwein
- 4 Eber, Hühner,

b) folgende landwirtschaftliche Geräte:

- 1 Rübenschnidemaschine, 2 Wagen, 1 Karren, 1 Pferd
- geschirr, 1 Jauchefäß, 2 Pflüge usw.

c) Erntevorräte bestehend aus:

Stroh, Heu, Hafer.

Der Konkursverwalter:

Erhard, Rechtsanwalt.

340

Brennholz-Versteigerung.

Freitag, den 13. Febr. d. Js., vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Gemeindewald dahier, Distrikt Döhrtrischerberg und Haide 17 ca.

59 Rm. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz,

1490 Stück " " Wellen,

16 Rm. Eichen-Knüppelholz,

19 " " Tannen-Stockholz

zur Versteigerung. Zusammenkunft im Dorf.

Wappershain, den 5. Februar 1914.

318

Nies, Bürgermeister.

Schöne abgeschl. Wohnung

Coblenzerstr. 12, 1. Et., 6

Zimmer, Balkon, Küche, Zu-

behör zu vermieten. Näh.

329 Haus „Tannenburg.“

1 gut erhaltenes 366

Serren-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Reflektanten

werden gebeten, ihre Adresse

i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht p. 1. April ein

2. Zimmermädchen

welches schon in Stellung war,

und gute Zeugnisse hat.

364 Pension Ritter.

Lehrmädchen

auf Ostern gesucht.

365

J. Weinberg.



Serren-

Damen-

Kindermasken-

Costüme

zu verleihen.

Frau E. Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene

Goldene